

Veranstaltung von Provieh mit Teilnehmern aus Landwirtschaft und Politik

## Vom Glück der Kühe bis zur „Wegwerfkuh“

Im April lud der Tierschutzverein Provieh zum „Tag der Kuh“ ein. Die Veranstaltung war der Auftakt zur neuen Kampagne des Vereins „Prokuh – Nein zum Wegwerfkalb“. Geladene Gäste waren Landwirtschaftsminister Robert Habeck, der Vizepräsident des Bauernverbandes Schleswig-Holstein, Peter Lüschow, und Biobauer Matthias Stührwoldt.

Das interessante Programm lockte insgesamt mehr als 100 interessierte Bürger, Landwirte und Journalisten zum Veranstaltungsort „Die Pumpe“ in Kiel. Der Kinosaal des Kommunikations- und Kulturzentrums war bis auf den letzten Platz voll besetzt.

Hintergrund der Kampagne von Provieh ist, dass nach einer Schätzung des Friedrich-Loeffler-Instituts (FLI) rund 180.000 Kühe im Jahr in Deutschland tragend geschlachtet werden. Auf Landesebene ist zu diesem Thema unter der Beteiligung von Provieh, dem Bauernverband Schleswig-Holstein und anderen Beteiligten im Rahmen des Runden Tisches „Tierwohl in der Nutztierhaltung“ der „Landeskodex Schleswig-Holstein zum Verzicht auf das Schlachten hochtragender Rinder“ unterzeichnet worden. Dieser sieht vor, dass Rinder grundsätzlich im letzten Drittel der Trächtigkeit nicht geschlachtet werden sollen. Mit der neuen Kampagne „Prokuh – Nein zum Wegwerfkalb!“ will der Verein Provieh dieses Thema auch auf Bun-



Die Kuh als Ku(h)nstobjekt brachte Farbe in die Diskussion. Foto: Provieh

desebene weiter vorantreiben mit dem Ziel, den Schutz ungeborenen Lebens zukünftig im Tierschutzgesetz aufzunehmen. Zugleich will Provieh auf die Problematik der „unerwünschten“ Bullenkälber in der Milchwirtschaft aufmerksam machen. „Wirtschaftlichkeit und Tiergerechtigkeit müssen in Einklang gebracht werden“, fordert Volker Kwade von Provieh.

Zum Auftakt der Veranstaltung wurde der Film „Vom Glück der Kühe“ von dem Regisseur Bertram Verhaag gezeigt. In dem Film werden Landwirte porträtiert, die mit einem naturnahen und auf Lebensleistung der Milchkühe ausgelegten Konzept wirtschaften und gleichzeitig den Tieren ein langes Leben ermöglichen möchten.

Auch Autorin Tanja Busse war zum „Tag der Kuh“ eingeladen. Sie

stellte ihr neues Buch „Die Wegwerfkuh“ vor. Den Recherchen der Journalistin zufolge gebe es ein globales Kälberproblem. Anhand des Beispiels Australiens zeigte sie auf, dass es dort übliche Praxis sei, Bullenkälber sofort nach der Geburt zu erschlagen oder zu erschießen.

Im Anschluss folgte eine Podiumsdiskussion zu den aufgezeigten Themenbereichen, an der neben Busse auch die geladenen Gäste Habeck, Lüschow und Biobauer Stührwoldt mit Udo Hansen von Provieh und dem engagiertem Publikum im bis auf den letzten Platz besetzten Kinosaal der Pumpe rund um das Thema Kälber und Milchviehhaltung zum Teil sachlich, zum Teil emotional teilnahmen.

Minister Habeck sprach sich für die Förderung von fairen Lebensmittelpreisen aus. Besonders der Verbrau-

cher sei hier gefragt, bewusster zu konsumieren. Die Regierung könne Anreize durch Aufklärung schaffen. Mehr Transparenz für die Verbraucher forderte auch Matthias Stührwoldt. Die Bürger sollten mehr über die landwirtschaftlichen Produktionsbedingungen wissen. Von den Bauern erwarte er, dass sie ihren Tieren nicht um jeden Preis Höchstleistung abverlangten. Vielmehr sei es wichtig, die Betriebe an die örtliche Kulturlandschaft anzupassen, Haltungsbedingungen zu verbessern und den Antibiotikaeinsatz zu reduzieren.

Hinsichtlich der Problematik der Bullenkälber wies Peter Lüschow darauf hin, dass bereits vielfach sogenanntes gesexetes Sperma in der Milchviehzucht eingesetzt werde. Durch dieses Verfahren soll die Zucht von Bullenkälbern vermieden werden. Auch wenn dadurch keine Garantie für eine rein weibliche Nachzucht bestehe, so habe die Technologie in diesem Bereich aber in den letzten Jahren eine sehr gute Entwicklung genommen, so Lüschow. Einen anderen Lösungsansatz präsentierte Provieh. Ausschließlich auf hohe Milchleistung gezüchtete Rassen könnten durch „Zweinutzungsrasen“ ersetzt werden: Diese eignen sich gut zur Milch- und Fleischgewinnung. Kühe dieser Rassen geben zwar weniger Milch, können ihre Milchleistung aber länger im Leben auf einem hohen Niveau erhalten, und ihre Kälber eignen sich gut für die Mast.

Stefanie Pöpken, Provieh

Gartenmesse Flora in Rendsburg

## Gärtnerglück, Eiseilige und Muttertag

„Wenn's an Pankratius friert, so wird im Garten viel ruiniert.“ Für Gartenbau und Landwirtschaft waren die Gedächtnistage der Heiligen Mamertus, Pankratius, Servatius, Bonifatius und Sophie von jeher wichtige Marken im Kalender. „Die Eiseiligen abwarten“, sagen erfahrene Gärtner, das heißt mit dem Auspflanzen von Sommerblumen und der Aussaat von empfindlichen Sämereien bis Mitte Mai zu warten.

Direkt vor den Eiseiligen lädt die Pflanzen- und Gartenbaumesse Flora auf das Messegelände nach Rendsburg ein. Rund um den Schwimmteich in der Gartenanlage



Schnüstern auf der Flora. Foto: pm

erwarten am kommenden Wochenende über 70 Aussteller die Besucher. Von 10 bis 17 Uhr sind die Tore geöffnet, der Eintritt ist frei. Das breite Angebot an Pflanzen und Gartentechnik reicht vom Aufsitzmäher über Bambus, Clematis bis zu Vertikutierer, Wasserpflanzen und Zwerghosta. So wird zum Beispiel die ‚Aimable Amie‘ Rosenliebhaber besonders erfreuen können. Die ausstellenden Fachbetriebe helfen gerne weiter mit Tipps zu Standortansprüchen und der Pflege der angebotenen Pflanzen. Besucher können aber auch ihre „Problempflanzen“ von zu Hause mitbringen – in echt

oder als Foto, die Experten der Landwirtschaftskammer helfen mit Tipps zur Behandlung. Sonntag ist Muttertag! Wem noch das passende Geschenk fehlt, kann sich durch Kunsthandwerk, Schönes und Nützliches, Schmuck- und Edelsteine inspirieren lassen. Aber auch Gartenmöbel, Rosenbögen, Pavillons, Hochbeete, Zäune, Sonnenschutz warten auf neue Besitzer.

Kostenlose Parkplätze stehen bei der Landwirtschaftskammer am Grünen Kamp ausreichend zur Verfügung. Weitere Informationen zu den Ausstellern unter [www.floramesse.de](http://www.floramesse.de) Dörte Röhling